Briefe an die Leser

Werte Spendensammler der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V.,

Sie könnten sich umbenennen, etwa in Deutsche Gesellschaft zur Unterstützung des Alkoholkonsums. Ähnlich schlimm, aber durchaus mehrheitenverbindend, wäre vielleicht auch der Slogan: „Stell dir vor, es liegt eine Zigarette vor dir auf dem Tisch, und du kannst sie dir nicht in den Mund stecken." Wir geben gerne zu, dass das Zigarettenhochheben nicht ganz so viel Muskelkraft erfordert wie das Bierglasstemmen. Natürlich wissen auch wir, dass ihr mit so Alltagsbeispielen wie „Du kannst den Suppenteller nicht hochheben!" keinen in Angst und Schrekken versetzen könnt, denn, wer will schon eine Suppe?

Schönen Gruß von uns allen
Ihre etwas ratlosen CHA-Redaktionäre

Neudeutsche Hit-Welle (präsentiert von Sigi Müller)

1) Mir ist so ehrenwortmäßig leicht ums Konto.
2) Verschoben, verzinst, vergessen, vorbei!
3) Peanuts auf dem Konto ist wie ein neues Leben.
4) Der Herr hats gegeben, der Kohl hats genommen.
5) L'eklat, c'est moi!
6) Ja, warum geben Sie denn eigentlich nichts?
7) Mehr Bimbes zur Pflege blühender Landschaften
8) Hey Freunde, ich brauch mehr Geld!
9) Schneller, preiswert und bequem,
schon hast du ein Scheiß-Problem.
10) Für dieses Taschengeld soll ich in den Knast?
11) Ein Herz für den Dicken!
12) Ich bin der rückhaltloseste Aufklärer der CDU

Lyrik im Pfaffenwinkel

von Sigi Müller, Schongau

Weg zur schönen neuen Welt

Spazieren gehend im strahlenden Entsorgungspark
heiter durch den Wohlstandsmüll watend
in der autogerechten Stadt auf Granitblöcke beißend
sogar ein Minus-Wachstum noch genießend –
finde ich mich plötzlich, vom Sachzwang überrascht,
in der letzten vergessenen Zone für Fußgänger wieder.

Hier warte ich geduldig
auf die aufenthaltsbeendende Maßnahme
eures allmächtigen Vorgesetzten
der das schöne Himmelreich beherrscht und regiert
wo kein Schmutz mehr ist
und alle weiße Kleider tragen.

HELDEN im NATURSCHUTZ (38)

So mancher Politiker fällt dadurch auf, dass er Wasser predigt, aber ständig beim Bier- oder Weinsaufen erwischt wird. Es gibt aber noch rühmliche Ausnahmen, wie auf unserem Bild unschwer zu erkennen ist.
Was dem Schongauer Stadtoberhaupt mit seinem Roller gut genug ist, das soll nun auch Peitinger Ratsherren recht sein. Seit einigen Wochen stehen in der Marktgemeinde allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten Dienstroller zur Verfügung. Vor allem auf dem Weg von anstrengenden Sitzungen in die üblichen Nachbesprechungen im Cafe Central sollen die neuen Dienstfahrzeuge recht beliebt sein, kann man doch den Weg bei schlechtem Wetter weitgehend unter dem Dach der Tiefgaragenstellplätze zurücklegen.
Wir sehen aber noch weiterführendere Möglichkeiten für die rollende Gemeindeflotte. So wäre doch ein Betriebsausflug zur Partnerstadt Calvi dell'Umbria durchaus denkbar, oder der Einsatz als Wahltaxi für gehbehinderte Bürgerinnen und Bürger beim nächsten Volksentscheid.
Wie viele Liter Benzin ließen sich auch sparen, wenn die Rollerflotte den Mitgliedern des Marktgemeinderats und deren Angehörigen tagsüber auch für berufliche oder private Fahrten zur Verfügung stünde. So manche Beschwerde über privat genutzte Gemeindefahrzeuge aus der jüngeren und älteren Vergangenheit würde da wohl für immer ohne aktuelle Entsprechung in der Gegenwart bleiben.
Ohne Helm allerdings sollten die Herren auf dem Bild nicht unterwegs sein. Auch zwischen Sparkassensaal und Central könnte sonst so mancher kommunale Geistesblitz unnötig gefährdet sein! *(H.S.)*

Aus meinem Tagebuch

Wie viele Stilblüten ich in meiner Lehrerlaufbahn schon belächelt habe, weiß ich nicht. Ein so dickes Buch wie Thomas Bernhards *Auslöschung* könnte ich darüber wahrscheinlich nicht schreiben, aber Kafkas *Prozess* hätte vielleicht den passenden Umfang. Worüber Schülerinnen nächste Woche diskutieren wollen, ist besonders originell. Ihr Vorschlag lautet: **„Schülerinnen mit Lehrerproblemen"**.

Auf meine Nachfrage, wie das denn gemeint sei, kamen überhaupt keine Zweifel auf. Alle Schülerinnen waren der Meinung, dass dieses Thema doch sonnenklar formuliert sei. Wie dem auch sei: In Unfallberichten kommen oft »überfahrene Ampeln« vor. Etwa: „Er überfuhr eine rote Ampel, bevor es krachte." Bei Fahrerflucht heißt es dann: Er oder sie »begang« oder auch »begann« Fahrerflucht, »beging« lese ich eher selten.

Und doch: Schreiben ist jetzt bei Jugendlichen wieder in. Vor allem der Austausch von belanglosem Geschreibsel via Internet macht viel Falsches zur Normalität. *(smü)*